

Das Prager Rudolphinum dem deutschen Kunstleben zurückgegeben

Feierlicher Staatsakt und Rede Goebbels

Prag, Am Donnerstag wurde in Prag in feierlicher Weise ein Staatsakt vollzogen, der weit über die Grenzen des Protektorats hinaus als ein Meilenstein in der Entwicklung des deutschen Kulturlebens von bleibender Bedeutung sein wird. Das einst als deutsche Kulturstätte geschaffene, durch das ehemalige tschechische Regime enteignete „Rudolphinum“, das bis zum Jahre 1938 als Parlamentsgebäude verwendet wurde, ist seiner ursprünglichen Zweckbestimmung zurückgegeben worden. Im großen Saal des Rudolphinum, in dem der Staatsakt stattfand, hatte sich eine feierlich gestimmte Zuhörerschaft versammelt. Mit dem stellvertretenden Reichsprotektor nahmen in der Ehrenloge Staatssekretär Reichspräsident Dr. A. Frank und Gauleiter und Obergruppenführer General der Polizei und der stellvertretende Gauleiter des Sudetengaus, Dr. Donnerert, als Vertreter des verbliebenen Gauleiters Henlein, sowie zahlreiche weitere Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht.

Nach dem Vertlingen der Reden von Gauleiter Dr. A. Frank und Reichspräsident Dr. A. Frank wurde die Festansprache des stellvertretenden Reichsprotektors durch den Reichspräsidenten Dr. A. Frank in deutscher Sprache gehalten.

Zwei große sowjetische Handelschiffe schwer beschädigt

Berlin, Im Laufe des Donnerstag wurden im Seegebiet südlich Odessa von der deutschen Luftwaffe zwei große sowjetische Handelschiffe durch Vorkreuzer schwer beschädigt und außerdem auf drei kleineren Handelschiffen mehrere Treffer erzielt. Darüber hinaus wurden die Gasanlagen von Odessa erneut mit Erfolg angegriffen.

Die Lufttätigkeit an der finnischen Front

Helsinki, Ueber die Lufttätigkeit an der finnischen Front wird amtlich bekanntgegeben: Unsere Luftkräfte haben am 18. 10. wiederum mehrfach die Murman-Bahn bombardiert und Vorkreuzer sowohl auf die Schienenanlagen als auch auf Stellwerke erzielt. Bei einem Luftkampf gegen drei feindliche Bomber am Mittellauf des Smir wurden sämtliche sowjetischen Flugzeuge abgeschossen. Eigene Verluste traten nicht ein. Auf der Karälischen Landenge hat die Bodenabwehr zwei feindliche Kampfflugzeuge zum Absturz gebracht.

Sächsishe Artilleristen erzielten zwei Abschüsse

Mit dem Gewehr gegen Sowjetflugzeuge

Bei den Kämpfen, die sich Mitte September am Dnepr abspielten, haben Artilleristen eines sächsischen Artillerie-Regiments zwei sowjetische Kampfflugzeuge mit Gewehren und Maschinengewehr abgeschossen.

Das Artillerie-Regiment machte vor der Ueberquerung eines Flußlaufes eine Marschpause. Hierbei wurde es von drei Sowjetbombnern angegriffen, die aus den Bombardements die Artilleristen feuerten. Kanoniere eröffneten sofort mit dem Maschinengewehr und erbeuteten sowjetischen Schnellfeuerwaffen ein heftiges Abwehrfeuer. An der Uferpromenade der Geschosse sahen sie, daß die Geschosse in die Flugzeuge trafen. Schon nach kurzer Zeit schlugen aus einer Sowjetmaschine kleine Klappen. Sie flog noch drei Kilometer weit und stürzte dann brennend in ein Kornfeld. Die beiden anderen Maschinen drehten daraufhin sofort ab.

Eine Woche später, als die Vernichtungsschlacht von Kie w sich ihrem Ende näherte, wurde eine andere Batterie dieses sächsischen Artillerie-Regiments von zwei sowjetischen Aufklärungsflugzeugen in geringer Höhe überflogen. Ein Wachtmeister und zwei Gefreite auf vorgeschobener Beobachtungsstelle der Batterie eröffneten mit ihren Karabinern sofort das Feuer auf die beiden Flugzeuge. Eines von ihnen verlor bereits nach wenigen Schüssen an Höhe und kippte über die linke Tragfläche ab. In einer Entfernung von vier Kilometern schlug es auf dem Boden auf.

Es stellte sich später heraus, daß die Geschosse der Artilleristen das hintere Leitwerk des Flugzeuges getroffen und zerstört hatten. Nach dem Aufschlag des Sowjetflugzeuges verlor der Pilot das Bewußtsein und wurde von einem Kraftfahrzeug der Batterie eingeholt und gefangen genommen. Es war ein Hauptmann und Staffelführer im 52. sowjetischen Aufklärungs-Geschwader.

Londoner Verlegenheit über den Fall Odessa

Berlin, Unsere Verbündeten haben zu der feindlichen Behauptung, nach Odessa durchgebrochen zu sein und die Stadt besetzt zu haben, bis jetzt noch keine Stellung genommen.

Dieses trübselige Lamento ist die einzige „Stellungnahme“, die sich London in seiner Verlegenheit bisher aufstellen konnte. Man mag nicht, die Einnahme Odessas durch die tapferen rumänischen Truppen einfach abzustreiten, die man das in früheren Fällen zu tun pflegte; aber man hat auch nicht den Mut, dem englischen Volk klaren Wein einzuschütten. Und dabei hat doch erst vor zwei Tagen die „Daily Mail“ gesagt, es wäre der „Höhepunkt der Verrücktheit“, die deutschen Weibungen zu bezweifeln.

Moskauer Sender gegen „News Chronicle“ werden auf Raketenkampf gedrillt

Berlin, Im streitenden Gegenstand zu der ungarischen Behauptung der Londoner Zeitung „News Chronicle“ über die ungebrochene Kampfkraft der Bolschewisten steht die folgende nähere Feststellung:

Der Moskauer Sender gibt selbst zu, daß zur Auffüllung der Front Leute aus den Fabriken und Bergwerken herangezogen werden. Von diesen bewaffneten Arbeiterkolonnen hat die Zeitung „Moskau Heute“ am Abend des 10. 10. ein farbenreiches Bild vermittelt. Man hat bei dieser Aufstellung nicht verfehlt, darauf hinzuweisen, daß außer diesen Fabrikarbeitern auch die Bevölkerung mit Waffen ausgerüstet werden. Mit besonderem Nachdruck wird schließlich von Moskauer Sender die Enttarnung gemacht, daß die Moskauer Schauspieler und Kritiker im Raketenkampf Mann gegen Mann gedrillt werden. Ueber diese Bundesgenossen, die als letzte Reserve unmittelbar von der Drehbank und aus dem Theater kommen, wird in London sicherlich große Beachtung herrschen.

Letzte Kunde von einem aufgeriebenen britischen Geleitzug

Lissabon, Ein Rettungsboot mit 38 Ueberlebenden des von einem deutschen U-Boot versenkten britischen Dampfers „Avoceta“ wurde nun, wie in Lissaboner Schiffahrtkreisen bekannt wird, im Atlantik aufgefunden. Der verlorene britische Dampfer „Avoceta“ gehörte zu dem britischen Geleitzug, der von deutschen U-Booten fast völlig aufgerieben wurde.

Am 12. 10. trafen bereits Befehlungsmitglieder des britischen Frachters „Empire“, der gleichfalls zu diesem Geleitzug gehörte, in Lissabon ein. Der Steuermann der „Empire“ erklärte, daß sich unter den versenkten Schiffen auch die „Avoceta“ befunden hätte. Da sie aber Hals über Kopf in die Boote gegangen seien, hätten sie sich um die Befehlungsmitglieder der „Avoceta“ nicht kümmern können.

Schiffahrtswege am Schwarzen Meer werden freigegeben

Berlin, Die an den Küsten des Schwarzen Meeres angrenzenden Einheiten der deutschen Kriegsmarine haben mit der Freigabe der Schiffahrtswege in den Mittelmeergebieten der größten Seemacht und an den Küsten eine wichtige Aufgabe zu lösen. Die Seemacht und Währungsunion werden systematisch nach Osten abgerückt. Die letzten unheimlich gemacht werden. Zahlreiche Schiffswracks sind bereits beseitigt, und eine große Zahl von Booten und Schiffen ist freigegeben worden. Die meisten Fahrzeuge konnten in Tunesien gesichert werden.

Verstärkte und Verstärkungen werden ebenfalls wieder beauftragt und in Betrieb genommen. Tausende lagern die deutsche Kriegsmarine auch für die Ueberprüfung der Seeweisen und Wasserstraßen anhand der erbeuteten sowjetischen Karten.

Insgesamt handelt es sich um ein gewaltiges Stück Arbeit, das bereits in kürzester Zeit zum großen Teil bewältigt werden ist. Die Arbeit wird durch den ununterbrochenen Fortschritt, an mehreren Stellen erbeuteten sowjetischen Schiffen hat die Instandsetzungsarbeiten im Gange.

Roslin, das frühere Twer, an den Ufern der Wolga

Roslin ist in deutscher Hand. Selbst der kollektivistische Charakter hat es bereits zu, und die Sender haben den Namen dieser wichtigen Stadt Zentralrusslands in aller Welt verbreitet.

Das ehemalige Twer, das die Sowjets erst 1938 in Roslin umtaufte, abt heute rund 1000 Einwohner. Die Stadt liegt an beiden Ufern der Wolga und ihren Nebenflüssen Twerza und Tmesa, sie ist Ausgangspunkt der Wolgastraße, der wichtigsten Ostbahnlinie.

Auch als Industriestandort ist Roslin von großer Wichtigkeit. Ueber ein Drittel der Bevölkerung ist in den großen Fabriken beschäftigt. An erster Stelle steht die Textilindustrie. Von den Werken der Wolgastraße und metallverarbeitenden Industrie ist die Waggonfabrik „Roslin“ hervorzuheben.

Rosliga, ein bedeutender Industriestandort am Westrand des Moskauer Braunkohlenbeckens

Rosliga haben die Sowjets einen bedeutenden Industriestandort verloren, der am Westrand des Moskauer Braunkohlenbeckens gelegen ist. Die Stadt, die rund 1000 Einwohner zählt, gehörte zum Gebiet von Tula, dem Zentrum des Industriegebietes südlich Moskau.

In industrieller Hinsicht ist Rosliga besonders durch eine Lokomotivfabrik, ein Unternehmen für elektromechanische Einrichtungen, eine Dampfmaschinenfabrik und eine Maschinenfabrik von Bedeutung. Weiterhin sind hier die Textilindustrie, die holzverarbeitende Industrie und die Lebensmittelindustrie vertreten.

Kurze Nachrichten

Die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe trat in den letzten Tagen wieder erfolgreich in Erscheinung. Innerhalb von 8 Tagen haben die Briten insgesamt 108 Flugzeuge verloren, während nur 10 deutsche Flugzeuge im Kampf gegen Großbritannien verloren gingen.

Der Führer hat den Reichspräsidenten zum deutschen Vorkämpfer in Nanjing ernannt.

Der Reichsminister für die deutsche Wissenschaftlichen Hochschulen im Winterhalbjahr 1941/42 neuerdings berufen, daß die Vorlesungen und Übungen am Dienstag, dem 18. 11., beginnen und am Donnerstag, dem 12. März 1942 enden.

In Franzensbad (Sudetengau) wurde das Moor-Forschungsinstitut für das deutsche Bäderwesen von dem Staatssekretär für Fremdenverkehr Hermann Eiser in Anwesenheit des Gauleiters Konrad Henlein sowie vieler Vertreter von Dienststellen des Staates, der Partei und der Wehrmacht feierlich eröffnet.

Reichspressescheff Dr. Dietrich empfing Donnerstag abend die unter Führung des bulgarischen Pressescheffs, General Dr. Nikolass, zurzeit auf einer Deutschlandreise befindliche bulgarische Pressedelegation. Bei dem Empfang war auch der bulgarische Gesandte Draganoff zugegen.

Der slowakische Innenminister und Oberkommandierende der Militsch, Sano Mach, traf am Donnerstag auf Einladung von Reichsorganisationsleiter Dr. Leh auf der Spitze einer Kommission führender slowakischer Sozialpolitiker zu einer Studien- und Informationsreise durch Deutschland in Berlin ein.

Senator Verber, ein führendes Mitglied des auswärtigen Ausschusses des Senats, erklärte laut Reuters in einem Interview, die USA sollten Japan ausschalten und die japanische, italienische und französische Flotte vernichten. Er stellte fest, daß dies nötig sei als Vorbereitung für den Kampf gegen Deutschland.

Die „New York Daily News“ aus Washington berichtet, mißbilligte der amerikanische Luftattaché in Washington, Oberst Newcomb, mit scharfen Worten, daß die USA-Regierung Peru 18 angekauft Bomber vorenthalte.

Am 1. November wird in Lissabon nach großen Erfolgen in Budapest, Sofia und Belgrad die Ausstellung „Neue deutsche Baukunst“ eröffnet, die von Generalbauinspektor Architekt Albert Speer veranstaltet wird.

Die United Press meldet, daß die australische Regierung bekannt, daß sämtliche Einfahrten des Großen Parriere-Riffs vom Arlinton-Riff bis Neuguinea miniert worden seien. Zwei weitere Minierfelder seien westlich der Donnerstag-Insel gelegt worden.

Der Austausch der Ratifikationsurkunden des ungarisch-bulgarischen Kulturabkommens fand zwischen Ministerpräsident Filoff und dem ungarischen Außenminister Roman am Donnerstag statt.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing die Kulturbeauftragten der NSDAP

Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Beisein des Leiters des Hauptamtes Kultur in der Reichspropagandaabteilung, Obergruppenführer Gerff, die Kulturbeauftragten in den Reichsdienststellen der NSDAP, zu einer Aussprache über Fragen der kulturellen Betreuung des deutschen Volkes.

Witwenrente an Verlobte in der Unfallversicherung

Der Reichsverband der gewerblichen Berufsvereinigungen hat sämtlichen gewerblichen Berufsvereinigungen empfohlen, an Verlobte die Witwenrente und gegebenenfalls für die von dem Verunglückten gezeugten Kinder Waisenrente zu gewähren, wenn das Aufgebot von dem Verunglückten bereits bestellt war und die Verlobte den Familiennamen des Verunglückten annimmt. Das Recht der Reichsunfallversicherung erfährt damit eine gesunde Fortentwicklung.

Dr. Tiso über den Einsatz der slowakischen Soldaten an der Ostfront

Bühung des Reichsverbandes der slowakischen Volkspartei

Dr. Tiso sprach am Donnerstag eine Sitzung des Reichsverbandes der slowakischen Volkspartei in Linz an. Der Reichsverband wurde in seiner Begrüßungsansprache den Einsatz der slowakischen Soldaten an der Ostfront und erklärte, es sei die größte Beweismenge für jeden Slowaken, daß slowakische Soldaten mitteilen konnten, die größte Liebe, die die europäische Kultur und die Menschheit überhaupt zum Osten hat durch den Bolschewismus bedroht, abzuwenden zu helfen. Der Einsatz sei umso größer, als sich der slowakische Soldat in jeder Hinsicht bewährt hat.

Die Beratungen, an denen sich fast alle Mitglieder beteiligten, galten der Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen der Partei und der ausübenden Staatsgewalt.



Mutter Anna
ROMAN VON J. LEE SCHNEIDER

Copyright by Karl Böhm & Co., Berlin-Schmargendorf.

Rippert knallt die Tür zu und legt sich ans Steuer. Die Winuly beobachtet ihn, als er sich setzt und sieht, daß ihm die Räder bis in die Haarräder gefahren ist. Er wird mit ihm reden müssen, ein paar Worte nur, aber deutliche, es könnte sein, daß ihm dieser junge, feuchte Mann eines Tages sehr im Wege ist. Und das wäre schade, denn der Flieger hat es bisher an einer Sachlichkeit die jede persönliche Anteilnahme ausschloß, nicht fehlen lassen. Die Antwort mit Italien war eine Dreifigkeit, die er ihm nicht durchgehen lassen will. Sie fahren durch den nachdunklen Tiergarten, niemand spricht. In der Dunkelheit ist niemand, der Holländer hat ihn die Freude am Erfolg genommen und zu verstehen gegeben, daß sie noch besser sein könnte... ja, die Blatten möchte sie haben, morgen schon, und sie sagt das auch, als der Wagen hält und sie sich verabschiedet.

„Ich lasse sie Ihnen schicken, Fräulein Rutland. Ich werde Sie dann anrufen und Sie um Ihre Meinung fragen. Vielleicht können wir uns dann einmal über Rom unterhalten, das heißt, wenn Ihnen meine Gesellschaft nicht unangenehm ist. Ich habe gute Beziehungen zur dortigen Musikwelt und könnte Ihnen manche Eindrücke aufmachen.“

„Danke, ich werde darüber nachdenken, Herr de Winuly. Gute Nacht, Herr.“

Sie gibt beiden die Hand und verschwindet in ihrer Bonstille. „Ins Hotel, Herr Rippert, und... was ich noch sagen wollte... trinken Sie noch einen Whisky mit mir.“

Das ist keine Einladung, sondern ein knapper Befehl, der Rippert reizt, obgleich der Ton de Winuly nicht anders ist als sonst. Dann sitzen sie in den tiefen Ledersesseln der weitläufigen Datsche, sehen auf das Kommen und Gehen eleganter Frauen und der zu ihr gehörigen Herren, hören Sprachen aller Länder und nehmen doch nichts in sich auf, es spielt sich alles wie an der Verberle ihres Bewußtseins ab. Herr Ripperts Gedanke ist angesetzt, seine Klänge tippen sich nervös aneinander, dann läßt er auch dieses Spiel und hört mit hellwachem Sinn auf das was de Winuly ihm sagt. Der spricht in spärlichen Worten, unterbricht manchmal einen Gedankenstrom mit nachdrücklicher Handbewegung. Sein Gesicht hat sich verändert. Ein harter und ver-

bitterer Zug hat sich eingegraben. Rippert fühlt sich angesogen und abgestoßen zugleich. Der da kommt ihm vor wie ein Vulkan, in dessen Kesen es brodelt und güt und der mit ungeheurer Willenskraft den Ausbruch niederhält, der vielleicht sein Leben vernichtet.

„Kann ich mich auf Sie verlassen, Rippert? Oder wollen Sie lieber auf Ihre Dienste bei mir verzichten, ich gebe Ihnen fünf Minuten Bedenkzeit.“

„Der Herr Rippert braucht diese Frist nicht. Er hat schon gewußt, er will bei diesem Manne bleiben, er will diese erregende Atmosphäre von Kampf, Erfolg und Niederlage nicht mehr missen, die Vorkriegszeit, bestenfalls in Amerika auf einem Redaktionsstuhl zu enden, sagt ihm einen Schauer über die Haut. Er ist so für seine auflebende Bürgerlichkeit verborben, halt im Schoße der Familie kennt er, der seit vielen Jahren Elternteile, nicht, er ist seiner Jugend auf sich und seine fünf Sinne angewiesen gewesen, und sein Instinkt hatte ihn bisher auch bei der Wahl der Menschen, mit denen er kameradschaftlich verkehrt, oder bei denen er seinen Verdienst fand, nicht im Stich gelassen. Richard de Winuly ist nun die Probe aufs Exempel, man kann sich nur für oder gegen ihn entscheiden.“

Inge Rutland... liebes, kleines Mädchen... große, begnadete Künstlerin... ob du denn, was von dir verlangt wird, gewachsen sein wirst? Aber dann schließt Herr Rippert, der im Grunde ein wurseliger Mensch ist und keine Heimat hat, die welche Regierung weg. Er steht auf.

„Ich bleibe, Herr de Winuly. Aber unter einer Bedingung.“

„Bedingungslos.“

Das Wort schlägt jeden Widerstand aus. Herr Rippert senkt die Augen... ärgert einen Herzschlag lang. Dann sieht er Richard de Winuly an.

„Gut, bedingungslos.“

8. Kapitel

Anna Rutland geht unruhig durch die Zimmer der Wohnung. Sie hat die Schließtüren geöffnet, als bedrückten sie die oter Wände. Ein harter Hauch von Cavendish liegt in der Luft und noch glaubt sie die welche, freundliche Stimme zu hören, mit der sie die Braut des Sohnes haben verabschiedet hat.

So schnell als möglich sie betreten. Sie war recht erkantet gewesen und hatte den bedrückten Blick der Winuly, den sie ihren Verlobten janzwei, wohl bemerkt. Jürgen hatte nur ein wenig verlegen gelaugt, ja, er habe es so längt laoren wollen aber die Arbeit... er wäre so auch in letzter Zeit so wenig heimgekommen und warum denn Inge nichts gesagt habe, die wolle es doch schon seit einiger Zeit. Anna Rutland preßt die Handflächen zusammen, ihr Gesicht bekommt einen quälenden Ausdruck. Sie ist bloß, aber

das kommt wohl auch von der schwarzen Kleidung, die sie auch so idamal erscheinen läßt. Inge ist so mit allen Gedanken bei ihrem Beruf, war vor allem mit Vorbereitungen für die Stellenreise beschäftigt, daß sie bei dem kurzen Besuch und knappen Telefonaten um Wätsche, auszubessernde Garderobe und was eben sonst noch in Ordnung gebracht werden mußte, am allerwenigsten an die Pläne ihres Bruders dachte. Jürgen's Braut begriff wohl, wie verlegt Anna als Mutter gewesen war, so vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden und hatte durch doppelte Liebenswürdigkeit versucht, zu glätten und verständlich zu stimmen.

Sie ist ein liebes Ding und wird es nicht leicht haben mit dem erregten Jürgen. Sie hatte auch nach ihrem Schwiegeroater gefragt, den sie ja noch nicht kennt, aber da mußte Anna sagen, daß er kaum dahier sei, die Arbeit in der Sternwarte sei bei ihm nie mit den Lehrstunden vorbei, die ja hauptsächlich eine Nacharbeit sei. Ganzüber schreibe er an einem Buch, so daß es oft gegen vorläufe, daß er überhaupt nicht heimkomme, sondern gleich in der Sternwarte bleibe, bis es wieder Abend werde.

„Aber das ist so schrecklich für Sie!“ war es Jürgen's Braut befüßt anfahren. „Jürgen kaum erreichbar, Ihre Tochter nun auch fort, da sind Sie doch sehr viel allein.“ Darauf hatte Jürgen gesagt, daß das so auch nicht weiter gehen dürfte und dann das Thema gewechselt.

Anna Rutland wies den Kopf zurück, als müßte sie sich vor einer bedrohlichen Flut retten, die ihr langsam bis an den Hals steigt und sie zu ertrinken droht. Seit sie von Schönlinben zurück ist, weiß sie, was ihr fehlt. Wärme, menschliche Anteilnahme. Was die Familie von ihr noch will, ist Sorge um Bequemlichkeit, nichts weiter. Ihr Mann hat sich ihrem Dasein schon lange entzogen; bei ihm ist es die Belesenheit zu seiner Arbeit, die ihn von Menschen und Dingen kaum mehr Notig nehmen läßt. Er ist an Sternbilder verloren, die Beherrschung kaum vorstellbarer Begriffe, die mit ihnen und der Wissenschaft um sie verbunden sind, haben Rutland dem kleinen Alltag entzogen. Er ist und teilt, weil er muß; er hat Frau und Kinder, gewiß, aber sie sind selbständige Menschen, mögen tun und lassen, was sie wollen, wenn er nicht vor ihnen in seiner Arbeit gefordert wird. Das seine Tochter einmal seinem Willen getrotzt, ihm unangenehme Stunden bereitet hat, die ihn und seine Gedanken abgelenkt haben, er ist über genommen und so war es zu der Entzerrung zwischen ihnen gekommen. Mit Jürgen verkehrt er sich besser, mit dem kann er über biologische Dinge sprechen, die keinem Interesse noch am nächsten liegen. Er hatte damals geschworen, ob er nicht selbst Mediziner werden sollte, Bakteriologe etwa. So ist es ihm eine Genugtuung, daß der Sohn menschlichen Erbes des väterlichen Berufes ist. Auch das weiß Anna, denn selbst wenn ihr Mann es ihr eines Tages nicht gesagt hätte, kennt sie ihn besser, als er denkt.

(Fortsetzung folgt.)

Zum **Herbstjahrmarkt**, Sonntag, den 19. Oktober, sind meine Geschäfte von **12-17 Uhr** geöffnet!

Es wird mein größtes Bestreben sein, Sie auch jetzt nach Möglichkeit vorteilhaft zu bedienen und zu beraten

Bekleidungshaus Franz Heinze

Zum Jahrmarkt in Riesa Bitte Stadt u. Land, Ihr Augenmerk der **Bude Nr. 100** an der Gaststätte **Zur Burg** zu schenken!
Franz Heimbürger aus Chemnitz

Ein Sparvertrag hilft Ihnen

bei Erwerb eines Grundstückes
bei Ausführung eines Wohnhaus-Neubaus
bei Vornahme von Instandsetzungsarbeiten
bei Ablösung von Hypotheken

Deshalb schließen Sie einen solchen schnellstens ab.
Es ist Ihr eigener Vorteil!

Nähere Auskunft erteilt die

Stadtparkasse zu Riesa
Abt. Landesbausparkasse



**RATSCHLÄGE
DES KLUGEN
FROSKÖNIGS**

4. Rat:
*Benütze Leisten
oder Schuhspanner!*

Über Nacht, überhaupt immer, wenn man ihn nicht am Fuß hat, soll Leisten oder Spanner den Schuh ausfüllen, ohne das Leder übermäßig zu spannen. Die schöne Form bleibt dann viel länger erhalten. Zur Pflege notwendig ist außerdem eine gute Schuhcreme, nämlich das bestens bekannte,

das **altbewährte Erdal**

Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Von Montag, den 20. Oktober an
steht ein frischer Transport
Oldenburger, Beiermarck, Färden
im Gewicht von 4-8 Zentnern,
in einer Auswahl von 20 Stück
preiswert zum Verkauf.

Vino Feite, R. Neugebba
Brüderstraße 2, Ruf 867.

Krankenkasse Ursprung 1910

monatlich 3.- RM. für Einzelperson,
mit Familie 1.- RM. mehr

Freie Arzt- und Heilpraktikerwahl lt. Bed. Auf Wunsch mit
Krankengeld. Aufnahmealter 60 Jahre. Verl. Sie Prosp.

Allgemeiner Kranken-Versicherungs-Verein
a. G. Sitz Dresden, Grunauer Straße 38, Ruf 18005

Heute Ziehung
1. Klasse 6. Deutscher Reichslotterie
1/4 Los je Klasse RM. 3.-

Weidemüller Städt. Lotterie-Einnahme
Schlageterstr. 85, Ruf 1282

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
ADCA

Hauptbüro Reichsmessestadt Leipzig

Unsere Aktionäre werden hiermit zu der am
Dienstag, den 4. November 1941, vormittags 11^{1/4} Uhr,
in Sitzungssaal der Bank Leipzig, Richard-Wagner-Straße 1, stattfindenden
häufigstbesetzten ordentlichen Hauptversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Jahresabschlusses und der Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1940.
2. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahlen in den Aufsichtsrat.
5. Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 1941.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre be-
rechtigt, welche ihre Aktien spätestens am 31. Oktober 1941
bei uns in Leipzig oder bei einer unserer auswärtigen Niederlassungen
hinterlegen.

Bezüglich der Hinterlegung bei einer Wertpapiersammelbank oder einem
Notar wird auf die Vorschriften in § 14 Abs. 4 der Satzung verwiesen.
Leipzig, den 18. Oktober 1941.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Schoen Schweizer

**So beurteilt der Arzt
Trineral-Quallabletten**

„Die Trineral-Quallabletten wurden an ein. groß.
Krankenzustand b. „Reizung. Poliklinik der deutsch.
Karl-Universität“ erprobt. Die Wirkung trat re-
gelmäßig und rasch ein. Die Tabletten lassen
sich leicht schlucken und werden gerne genommen.
Selbst bei Vermehrung großer Mengen traten unangenehme
Reizwirkungen in keinem Maße auf. Insbesondere
keine Reizung der Harnwege. Dr. med. Grotz, 20. 12. 40

Bei **Blieser u. Gichtschmerzen, Migr., Rheuma, Jodias, Gicht, Gicht,
Erkältungskrankheiten, Grippe, Nerven u. Kopfschmerzen** heißt die
schwierig. Trineral-Quallabletten. Sie werden auch n. **Verz., Magen-
u. Darmstörungen** sehr vertragen. **Wach. Sie ist ein. Verfall!**
Beachten Sie Inhalt u. Preis d. Packung: **30 Tabl. nur 79 Pfg.!**
In allen Apotheken oder Trineral-Quall. München H 27 / 1937
Berlang. Sie folgenlose Prognose „Lebensfreude durch Gesundheit“!

Sins- oder Sandhaus 1- oder 2-Fam.-Haus
zu kaufen gesucht.
Kng. u. R 6816 a. d. Tabl. Riesa

Gebr. Rindertwagen
zu verkaufen. Riesa, Elbstr. 1.

Einrichtiges Familiengebränk
das ist der **Bartsch-tee**

Er schmeckt gut, bekommt aus-
gezeichnet, steigert das Wohl-
befinden und - das ist für die
Hausfrau wichtig - er ist billig!

Bartsch-tee sollte in jeder
Familie getrunken werden!

Zu haben in den Fach-Drogerien!

Hersteller:
Gesamt-Quallwerke GmbH & Co., Heilbronn/S.



LANDE SPEZIALITÄT
MOKRI

eine kleine Köstlichkeit

Für die uns zu unserer
Bemählung dargebrachten
zahlreichen Glückwünsche
und schönen Geschenke spre-
chen wir hierdurch unseren
berzlichsten Dank aus.

Henry Kund
Elisabeth geb. Grumpelt
Riesa, den 17. 10. 1941

Goethe-Strasse
Gente Freitag bis Montag

**Grenz-
feuer!**

Belegung:
Kritia Hübiger / Gerda
Maurus / Georgia Holl
Bera Hartung / G. H.
Schletterer / L. Kercher

**Gesunden
Haarwuchs**

Durch das nicht fettende
Kohlensäure Naturschampoo
(Pflanzenessenz)

Schuppen **Haarausfall**

hört auf, lattes Haar wird
dünn, trockenes geschmeidig

Alleinverkauf: Stern-Drogerie
Haujoka, Schlageterstraße 82.

**Kampf bis aufs Messer
Mann gegen Mann,**
so will es das Schid-
sal dort oben in den
Bergen, wenn

**Grenzer und
Schmuggler**
zusammengeraten.

Im Vorprogramm:
**Die deutsche Bodenschau
sowie Kulturfilm**

Vorführungen:
werk. 6.30, 8.30 Uhr
Sonntag
1.30, 4, 6.30, 8.30 Uhr
Für Jugendliche zugelassen

Nur wenige Stunden des Glücks waren uns vergönnt

Siegfried Karl Schulz
Feldwebel in einem Gebirgs-Pi.-Batt.

im äußersten Norden Finnlands in
treuer Pflichterfüllung den Heldentod
fand.

In unsagbarem Schmerz
Elfi Schulz, geb. Senger
und alle Angehörigen.

Riesa, Goethestr. 56, 2., Magdeburg.

Dankagung

Für die vielen Beweise herz-
licher Anteilnahme durch Wort,
Schrift und Spenden bei dem schweren
Verlust meines Lieben, unvergesslichen
Gatten und guten Vaters, Sohnes,
Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers
und Onkels

Ernst Wehle
Ehfr. bei einer Panzerbahn

sagen wir allen, die mit uns trübten,
unseren Leutigen Dank.

In tiefer Trauer
Elisabeth verwa. Wehle geb. Heudler
und Kinder
sowie allen Angehörigen.

R.-Gropo, den 16. Oktober 1941.

Dankagung

Für die vielen Beweise inniger
Teilnahme durch Wort und
Schrift bei dem schweren Verlust meines
lieben unvergesslichen Vaters, unseres
guten Vapas, Sohnes, Schwagers und
Onkels

Arthur Träger
Gest. in einem Inf.-Regt.

sagen wir unseren herzlichsten Dank.
In großem Schmerz
Ilse Träger geb. Störberg
und Kinder
sowie allen Angehörigen.

Geerhausen, 17. 10. 1941.

Annahmeschluss für Traueranzeigen
vormittags 10 Uhr

Dankagung

Für all' die Liebe und Teilnahme,
sowie für den reichen Blumenschmuck,
das ehrende Geleit, die trostreichen
Worte des Herrn Pfarrer Mey, und
Herrn Kantor Dienert mit seinem Chor
für den erhebenden Gesang beim Del-
gang unserer teuren Entschlafenen

Frau Elise verw. Moier
geb. Lippmann

sagen wir hierdurch unseren tief-
empfundnen Dank.

In stiller Trauer
die schwergeprüften Eltern
und Schwiegereltern
sowie allen Hinterbliebenen.

Röderau und Zeitzhain, 17. 10. 1941.

In schwerlich war für uns Dein Scheiden,
in bittere Zeit so früher Tod,
doch Du bist uns befreit
von Deiner schweren Lasten.